Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-171133730-567621006-11/fragment/page=0001

1 Johan: Amsterdam wider die Adiaphora, oder Interim.
2 Kurtzer begriff Joachimi Westphali
3 Der von Maydeburgk ausschreiben
4 Der von Maydeburgk verantwortung alles vngelum
5 Der predige zu Maydeburgk kurtze erinnerung
6 Der zu Maydeburgk wider die adiaphora
7 Bedencken der zu Maydeburgk auff wolff Curions
8 Bekentnis des glaubens Johā brēcij + aliorū
9 Das der Mensch in der bekerung zu gott
10 Der spruch Genesis am 3: Ich will feindtschaft leg
11 Die altte vnd Newelehr Justi Menij
12 Kurtzer bescheidt Justi Menij
13 Libertas: Sendschriften der konigliche M:
14 Der Prediger zu Mansfeltt Antwort.
15 Wahrer bericht von 3 Merterern
16 Einfeltig bedenck aus gottlicher schrifft
17 Von dem frolich Ablas auf 50 Jhar
18 Ein schrift eines predigers aus der Turckey
19 Eine supplication der gemeine in Swab
20 Wie gott vnd seine heilig ~~Christ~~ von vns
sollen geehrt werden
21 Eine schone historia von dem Basilio
22 Hylo wie die Osiandrische schwermerey erhalt hatt Mörlin
nota l. 1. 2. c
23 Auf Nicolai Gallij zu Regenspurgk grunde antwort
24 Gewisse lehre vnd Meynung des Herrn Philippi
25 Antwort auf den bericht vnd Radtschlag
so vnter dem namen Philippi ausgang
Mörlins. 26. Lutheri Rath [illegible]

T 1, 95

Johannes Vopelius,

Anno domini,

15 74,

T 195
(1-24)

PICA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-171133730-567621006-11/fragment/page=0003

Der Ehrw. vnd wolgelarte
Herr Nicolaus Vopelius
Pastor zu Domitz
hat

Dieses buch darin
25. tractetlin
zu samen gebunden.
deren etliche nicht woll
zubekommen vnd
doch nutzlich zulesen
In vnsere Bibliothecam
zu vnserer Kirchen
verehret
Anno 1604.

T.1.95

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-171133730-567621006-11/fragment/page=0004

Warhaftiger bericht von Dreien Mörterern vnsers Herrn Jhesu Christi/vom Bapst gemartert/ im Wellschen Lande.

Beschrieben durch Franciscum Schwartz.

Daraus kāstu Christlicher leser genugsam erkennen/was man von dem Concilio der Römischen Bischoffen gewertig sein mus/weil desselben Heubt/der Babst/in der allgemeinen Christlichen kirchē sach/einen solchen vorurteil/offentlich fur der gantzen welt sprechen darff.

Apoc. xvij.

Diese werden mit dem Lamb Gottes streitten Aber das Lamb wird sie vberwinden.

Anno. M. D. Li.

Abst Julius / iij. schreiet für aller welt aus vnd sagt jedermenniglich zu ein frei Christlich Concilium / Aber wie er das von hertzen thue / kan ein Christlicher leser daraus ermessen / das er die jenigen welche jrer Selen seligkeit dem einigen waren Gott durch Christum Jesum seinen Son zu schreiben / also gar feindlich vnd grausamlich durch die seinen verfolget / das er auch etzliche von seinē vorfarn Paulo iij. vnseliger gedechtnus / vmb keiner andern deñ allein vmb dieser einigen vrsachen willen verdampte vnd jns gefengnus verschlossene fromme Christliche leut von stund an do er auff den Bepstlichē zu sitzen komen / jemmerlich hat ermorten lassen. Vñ hat / dieser (wie er vonjederman gehalten sein wil) guter Hirt / dieser armen leut / nicht verschonet / welcher auch der reissendt Wolff zuuor verschonet hat.

Derhalben habe ich alhie seiner grausamkeit vnd Tyranney zwey Exempel beschreiben wöllen / Auff das / wenn du vor dem Concilij diesen vorurtheil / erkenneſt / den künfftigen vrtheil des Concilij daraus er gründen vnd ermessen / ja selbst greiffen vnnd fülen könneſt. Aber dauon genug / höre jetzt das geschicht.

Es ist ein frommer Bürger in der Prouincien Flaminiē in der Stadt Fauentz gewesen / genant

genant Fanin / Dieser hat Christum Jhesum für seinen einigē seligmacher erkant vñ öffentlich bekant / vmb dieser vñ sonst keiner andern missethat / ist er von des Antichrist dienern / welche sich inquisitores heretice prauitatis / Ketzermeister nennen / jetzt vor drey jaren zu Ferrarien jns gefengnus geworffen / daselbst gefenglichen gehalten / vnnd nach ausgange des andern jars seines gefēgnis von jnen / den Ketzemeistern / zum tod verurteilt worden.

Doch aber / weil seine stunde noch nicht kommen war / ist er biss auff diesen negst vergangenen Monat / beim leben erhalten worden / da jn aller erst dieser jetzt regierende Julius des Namens der Dritte / Römischer Bischoff / schrifftlich befolen hat ab zuthun.

Des tages aber zuvor da dieser Fanin hat sterben müssen / hat jn ein Bepstlicher Botte angesprochen fast mit solchen worten / Bepstliche heiligkeit hat mit sondern fleis deiner sachen Acta vnd handelunge besehen vnd bewogen / vnnd dieweil seine heiligkeit sehr viel Ketzerey in denselben befunden / hat sie dir jtzt durch mich anzeigen lassen / das du vmb derselben willen des tods sterben must. Darneben hat jme dieser Bote auch eine vermanunge gethan / das er das jenige / was er wider die heilige Römische Kirche geredt hette / widerruffen solt / das er also seiner Sele vnd seines leibs leben erhielte. Darauff hat der gute Fanin geantwort / das er nach seinem leibe nicht sogar viel fragte / vnd were denselben für Christi Je-

ſu ehr zuuerlieren bereit / Auch ſeiner ſelen ſelig
keit gantz gewis / vnd hat dieſem Boten mit ei
nem ſunderlichen ſtarcken Geiſt Gottes wort
zu predigen angefangen / das er ſchamrot vnd
weinende von im weg gegangen / vnd für jeder
meiniglich für gantze warheit geſagt / das Fa-
uin ein Fromer heiliger menſch ſey.

Do dieſer bot aus dem gefengnus gegan-
gen iſt / hat Fauin ſeine knihe gebogē vnd gott
den herren eine gantze ſtund mit andechtigem
ernſten gebet angeruffen / vnd darnach / da er
ſein gebet vollendet / ſeinen mitgeſellen in dem
gefengnus zugeſprochen / Dieſe aber / weil ſie
wol wuſtē was jme kurtz zuuor angezeigt war /
vñ dauon ſehr ſeinethalbē betrůbt waren wor-
den / vermaneten vñ baten ſie jn jnniglichē mit
weinēder ſtime / das er vmb ſeines lieben weibs
vñ ſeiner kinder willē ſich aus dieſer groſſen far
vñ not errettet / vñ was er geſagt hette / widerruf
fet / denn als den / kōnd er seins lebēs ſicher ſein
vnd ſeinem hauſe wolfürſtehen / Deñ würde er
abgethan / ſo würde ſein weib eine arme von je
derman verlaſſene witwe / vnd ſeine kinder ar-
me betrůbte weyſen ſein. Do dieſer frome man
dieſe wort gehört hat er eine gute weil ſtille ge-
ſchwigen vnd ſich lang bedacht / denn ſolche
wort gehen einem Erbarn man durchs hertz /
ſo wirdt der Teuffel ſeiner pfeil auch nicht ge-
ſchonet / ſondern getroſt auf jn zugeſchoſſē ha
ben / als der auf alle gelegēheit fleiſſig gut acht
hat / vnd zu rechter zeit ſeine werck thut. Do er
ſich nu wol beſunnen / hat er jnē dieſe antwort

gegeben /

gegeben. Lieben Brüder jr solt daran keinen zweiffel habē/das gottes Barmhertzigkeit vñ güte viel grösser sei/ den ein mensch gedencken kan/dieselbige wird den meinen beistehen. wie wol ich bekennen mus/ das mein alter Adam ritterlich wider mich gekēpfft hat/ da ich eure wort betrachtet/vnd were mir got der seine auserwelten nicht verlest/nicht zu hülffe komē/het es leichtlich geschehen können das er seinen begirdē gefolget/vnd das lebē erwelt hette/ Deñ ich halt gedacht dazumal das durch dise weise dz lebē des leibes/welcher doch balt der würm speise werden mus/ die sele getödt hette. Aber Gott legt mir sein wort für/vnd macht das ich diese warheit erkant/das wer seinē Vatter oder seine mutter oder sein weib vñ kinder oder sonst was der mensch haben kan/grösser achtet deñ jn/derselbe sein nicht werd sei/ vnd nu er mich mit seiner hand in dieser anfechtnng erhalten vnd auffgerichtet hat/bin ich bereit vnd willig aus diesem leibe erlöset vnd mit Christo Jhesu zu sein. Vnd bitte euch/meine lieben Brüder/ jr wollet mir forthin nichts mehr dauon sagen sondern viel mehr/so einicherley Christlicher liebe/vnd erkendnis Christi Jesu in euch ist euch mit mir frewen/vnd got bitten/das er mich also bestettige vnd stercke mit seinem heiligē geist das ich ritterlich vnnd frölich sterbe/ vnnd ein Merterer Christi werde. Do seine mitgefangene diese wort gehort/ habē sie das weinē nicht lassen/noch jme ein wort darauf antwortē können/vñ sindt also ermañet worden/das sie mit

fme bis in den tod zugehen bereit / vnd willig gewesen sind. Denn der frome Fanin hat in dem kercker nichts anders gethan denn das er von der gnad vnd wolthat Christi geprediget hat / allen den jenigen / die vmb jrer missethat willē gefenglich ein gezogen vñ gehalten sind worden / Auff das sie recht vnterwisen / Christū Jesum jren einigen seligmacher erkēnende vnd bekennende seliglich stürben. Vnd ist alhie der wunderlich weg gottes / den gehet vnd er eine ewige kirche durch vnforschliche mittel vnd werckzeug samlet / zuspüren / vñ seine ewige weisheit vnd vnaussprechliche weisheit zu loben. Aber davon sey gnug / folget weitter in der Passion Fanini.

Nach dem allen ist ein Münch zum Fanin jns gefengnus komen / vnd jn gefragt / ob er seiner missethat beicht oder bekentnus vnd widerruff thun / seine ketzerey verschweren / vnnd sich wider zu Gott bekeren wolt. Disem hat er geantwort / das er seine sünde Gott gebeichtet hette / vnd das er kein ketzer / sondern ein rechtschaffner Christ sey / Aber nicht desto weniger wölle er / damit jn niemand für hoffertig hielt / sich gerne mit jme vnterreden / vnd sich für einē sünder / wie er denn were / gerne erkennen / vnd haben von vielen stücken der Christlichen Religion zu disputiren vnd sich zu vntererden angefangen / Vnd Fanin hat dem Mönche von allen Artickeln des Christlichen glaubens genugsame antwort vnd bericht gethan / das der mönch / do er weg gegangē / zu den jm gefengnus gesprochen /

nus gesprochen/ Diesen Fannin halte ich fur war fur einen heiligen menschen/ vñ wolt gott das solcher leut vil auf erdē weren/ so würde es vmb die Christliche kirchen wol stehen. Nach vntergang der soñen hat sich Fanin wider zū gebet gekert vnd die gantze nacht gott angeruf fen vñ seinen gesellen gepredigt/ Diejenigē die dahin komen waren/ jn zu trōsten/ redeten jme kein wort ein/ sondern horten mit grossen ernst das wort gottes aus seinem mūde/ vñ weineten allesambt bitterlich vnd bekümerten sich dz er so jemerlich hingericht solt werden. Da es nun vmb die zeit war/ in welcher Faninus fur dz ge richt solt gefürt vñ abgethan werden/ hat man jme do er aus dē kercker gegangen ist ein hültz ern Crucifix/ wie die gewonheit ist fürgehaltē/ vñ jm zu küssen hingereicht Aber Fanin geant wort/ er dürf des stück holtzes nirgent zu/ wel ches der menschen hende also geformirt vñ ge bildet hetten/ weil er in seinen hertzen trüge den rechten gecreutzigten/ der fur alle seine sunde ge nug gethan hat vñ jn von der hellē pein durch sein bitter leidē erlöset hette/ vñ dē jenigē der jm dz höltzern Crucifix fur gehalten/ jnniglichen gebetten/ Er wölle jme den Götzen von seinen augen thun. Des morgens früe mit auffgang der soñen ist er auff den marckt gefurt worden/ das er daselbst fur aller welt augen als ein ver fluchter ketzer/ hingericht würde/ da haben jn seine landts leute/ welche jrden gefesse gen Fer rarien zu marckte gebracht hatten/ beleitet/ vnd jme jr gros mitleiden mit jm angezeigt vnd sich

verwūdert/ Das er

Das er so gar ein steinhart verstockt hertz hette/ vnnd weder sein Weib noch seine kinder bedechte/die er in grosser armut/ vñ aller Christenmenschen hülffe vnwerd/hinder sich verlassen würde. Er hat jnen aber zur antwort geben/dz sein weib vnnd seine kinder wol versehen vnd versorgt weren/ Deñ er het sie allesampt einem befohlen / der sie nimmer mehr keine not noch mangel würde leiden lassen. Do diese gefragt wem sie deñ befolen weren / hat er geantwort/ Gott/ jrem lieben Vatter/ vnd Christo Jesu/ jrem bruder / Das alles redet er kühnlich vnd hertzig/ohn alle anzeigung einicherley furcht/ vñ widerholet jmerdar dis sein gebetlein. Vatter ich bitte dich / du wollest nach deiner güte/ allen denen / die meines tods vrsach sein / vergeben. Ich weis zwar wol das etzliche meinē sie thun recht daran /weñ sie die jenigen tödten die deinen namen bekennen / vnd das etzliche also gar grossen durst haben nach Christlichem blut das sie/ob sie schon wol wissen das ich vnrecht zum tod verurteilt bin / desto weniger nicht allein wol zu frieden sein mit meinem tod sondern haben auch ein Wolgefallen daran/ dennoch bitte ich dich lieber vatter/vergibs jnē allen miteinander. Diese vñ viel andere wort begeret er frey offentlich zu reden/ deñ die fürer hetten einen befelh/das sie Fauinum kein wort solten reden lassen.

Do sie jn nu an die stadt gebracht hatten do man jn richten solt/wolt der Oencker weil er sahe/das Fauinus vnrecht zum tod war verurteilt

urteilt/dauon lauffen/Aber Faninus ruffet jn wider/vnd spricht vnerchrocken zu jme/Lieber thue du was dein ampt ist/Denn das wird dir nicht zur sünde gerechnet werden/vnd ich vergebe dirs auch von hertzen. Erstlich haben sie jn gehenckt/darnach verbrand/Erstlich ist der arme Fanin gehenckt/darnach verbrandt vnd von allen zu sehern bitterlich beweinet.

Also ist dieser Frome Faninus gestorben/Aber doch mit seinem tode viele zům erkentnis vnd bekentnis Christi gebracht/welche die Barmhertzigkeit Gottes wissen vnd jme ewig dancken/das er sie aus der finsternůs zu seinen wunderbarlichen liecht beruffen hat.

Nicht lange darnach/nemlich in demselbigen Herbstmonde/da dis zu Ferrarien geschehen ist/hat man zu Placentz desgleichen spiel gespielet/das hat sich also zugetragen/Denn die Schlange mus des Weibes Son jn die fersen beissen/vnd seine Glieder creutzigen bis an den jůngsten tag.

Dominicus aus dem Hause Alba/genant/ein Bassanischer Bůrger/Bassan aber ist ein Venedische Stadt/mein Vatterlandt. Dieser da er Deutzsche Kriege dē Keiser Carl. v. nach gezogen/vnd bey den Deutzschen die lehr des Euangelij erlernet/hat die weltlichen Wapen abgelegt vnd geistliche Wapen angezogen/vnd ist aus der Welt Krieger ein Krie-

ger Jhesu Christi worden / vnd hat balt nach solchen leutten getrachtet / die jn in derselben lehre weitter vnd gründtlicher vnterrichteten / vnd hat in kurtzer zeit / die warhafftig lehr des heiligen Euangelij gründlich erkant / vnnd in dem erkentnis Christi / sehr zu genomen / bis in dis gegenwertig jar / Jnn welchen er gegẽ Neapolis gereiset ist / vnd hat von dannen zu predigen angefangen / vnd Christum in sehr vielen Wellischen Stedlen ohne einicherley schrecken offendtlich zu verkündigen / vnd des Antichrists list vñ betrug mit grosser frucht vñ freude zu offenbaren.

Da er gegen Placentz komen / hat er auff dem Marckt offendtlich angefangen zu predigen / vnd frey für alle volck das jme sehr fleissig zu gehöret geredt von der ohr Beicht / vom Ablas vnd der gleichen stücken.

Des andern tages / ist er wider an den ort komen / vnd von der Rechtfertigung / Glauben vnd guten wercken / gehandelt / von welchen er in der dritten Predig weitter hat sagen wöllen / Auch dem Antichrist gewis vnd warhafftiglichen allen menschen zu zeigen. Aber das war dem Teuffel nicht zu leiden / darumb erweckt er daselbst etzliche seine werckzeuge / die solchs alles verhinderten / Deñ der Marckmeister hies den Fromen Dominicum von der Cantzel gehen / vnnd jns gefengnus füren / Er aber antwort / er wolle alles thun / was er von jm wolt haben / vnd wolt willig gehen / wohin er jhn hiesse /

hiesse/vnd sprach/mich hats gros wunder gehabt/das der Teuffel so lang hat harren können/vñ seine predig vnuerhindern lassen können/vnd ist erstlich zu des öbersten Bischoffs Stadthalter gefürt vnnd von jm gefragt worden/ob er ein Priester were/vnd von wē er verlaubnus hette zu predigen Dem hat Dominicū welliſch geantwort/er könne nicht Lateiniſche sprache/vnd das er kein Papistischer Priester/sondern ein Priester Jesu Christi/von welchē er auch/Als von dem höchsten Bischoff/zum predig ampt geweihet were.

Vber das hat man jn gefragt/ob er auch/alles was er wider die Heilige Römiſche Kirche geprediget hett/widerruffen/oder fur recht erkennen vnd bekennen/wolt/vnd jme daneben angezeigt/das er des tods sterben müste/wo er nicht einen widerruff thun wolt.

Darauff hat er getrost gar vnerschrocken geantwort/das er fur gewis wisse/das alles was er offentlich gepredigt/so gewis vnd war sey/das er die warheyt zu bestettigen/den tod darüber zu leyden beryt were/vnnd sich dauon nicht allein ab zu bitten sondern vil mehr Gott da für zu dancken/das er vmb seiner Ehren willen den tod zu leyden werd/bedacht were.

Nach dem ist er jns gefengnus geworffen worden/da haben sich die Mönchen zu samen gerottet/vnd an jn gemacht/das sie jn bereden

 köndten/

köndten / das damit er seine predig an den selben orten widerruffet. Darauff hat er geantwort / Er wölle das gantz vnd gar nicht thun / vnd zehen mal lieber sterben / deñ von Christo abfallen. Derhalben hat man jn des andern tags auff dem Marckt zu hencken gefürt / vnd jme / nach der gewonheit / viel Bepstliche geuc klerey vnd affenwerck furgetragen / Aber er hat sich dauon zu Gott gewand / vñ den von hertzē gebetten / das er seinen henckern vnd mördern vergeben wolt / was sie an jme theten / weil sie aus vnwissenheit sich an jme versundigten. Vnd ist also in wunderbarlicher grosser freude aus diesem armen madensack zu Christo vn komen jnniglich begerende / gestorbē seines alters nahe zu 30. jaren

Es ist auch ein sehr fromer vnd gelerter Man Julianus genant / des Ordens S. Augustini / zu Rom gewesen / der lang sehr viel anfechtung vñ verfolgūg vmb der warheit willē gelitten hat / doch allezeit dauon komen / Deñ Paůlus iij. hat seiner verschonet vmb seiner grossen geschicklikeit vñ frömigkeit / als der gelerten leuten was geneigter gewesen dis arme vnschůldige Scheflein hat dieser wolff auch auff gefressen / vnd vns so vieler schoner gaben gottes / die jn diesen heiligen Brůder Jůliano gewesen /

vnd so

vnd so mancherfaltiger geschicklikeit vnd erfarenheit / welche dieser frome mit grosser mühe erworben / geraubet / vnd dem menschlichen geschlecht nicht einen geringen schaden gethan hat / Denn ein gelerter fromer mensch ist einer gemein gut / vnsers gantzen geschlecht vnd ein kleinot der wellt / das Gott von jederman erkant vnd geehrt / vnnd jme für solche gabe gedanckt / wil haben / Derhalben sind das auch die grösten feind des menschlichen geschlechts die solche leut vmbringen / oder nicht verhüten das solches geschehe / denn sie sind seltzam / deñ wiewol man gelerte leut findet / so ist doch von vielen das gemein sprichwort ware / Gelart / verkart.

Diese Exempel sind vielen Menschen in grosser lust gewesen / Aber (wunder ists) die Mönche welche jtzund Christum verfolgen vñ Creutzigen / sind so thorecht vnd verstockt / das sie solche wercke Gottes gar nicht bewegen / wer vmb der lehre willen solchen schmehlichen todt leydet / der bekennet für jederman / das sie recht vnd warhafftig sey / Gott gebe jn sein genade / das sie die warheit des Euangelij / erkennen vnd mit flis bekennen / wollen sie aber blind vnd verstockt bleiben / so stürtze sie Gott / vnd beschirme seine arme kirche / wieder des Teuffels wüten vnd toben.

ES mus doch die Schrifft erfüllet werden Johannis am sechzehenden. Sie sindt die

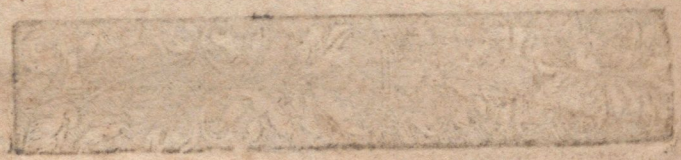
welt / darumb thun sie jres vatters werck / liegē vnd morden die ware kirche / vnd meinen / wie Christus daselbst sagt / das sie Gott daran ein rechten dienst thun / vnd jme den Himel damit ab dienen / Warlich hette Christus diese seine vns für seinem ende nicht gethan / Es würde mannich from Hertze jrre werden / vber dem wunderbarlichen wesen / wie es jtzt zu gehet / Aber es gehet recht zu / Sie liegen vnd morden getrost / vnd wir predigen die warheit Gottes / vnd werden darüber getrost gemordet / wolher es mus nicht schaden / Es gereicht jms doch alles zum besten / wer hie mit Christo leidet vnd stirbet / der wird dort auch mit jme lebendig herlich vnd selig gemacht werden / vnnd wer hie mit dem Teuffel die Christen plagt vnd tödet / der wird dort auch mit dē Teuffel geplagt vnd getödtet werden ewiglich / Wie Christus spricht Matthei am xxv. Jch bin hungerig gewesen / Jr habt mich nicht gespeyset / Jch bin gefangen gelegen / Jhr habt meiner nicht gepflegt etc. Gehet hin jr verfluchten in das ewige hellische feuer / das euch vnd allen Teuffeln von anbegin bereitet ist.

O wehe des vrthells / von dem kein geist noch mensch appellieren wird kōnnen / sollen die lester so greulich gestrafft werden / wywol die theter bleiben / Der Barmhertzige Gott / vñ vater vnsers Herrn Jhesu Christi / der für alle menschen gestorben ist / j Timoth. j. Erbarm sich vber alle menschen / vnnd erlöse sie aus des

finsternis

finsternis/darin sie sitzen/vnd bringe sie an dz ewige liecht/ zu seiner selbst eigener ehre vnnd ihrer ewigen seligkeit / Amen.

Gegeben zu Clauen den 30 tag Octobris.



VD16
I 1. 95 q

14

15

Warhaftiger bericht von Dreien Verterern vnsers Herrn Jhesu Christi/vom Bapst gemartert/ im Wellschen Lande.

Beschrieben durch Franciscum Schwartz.

Daraus kāstu Christlicher leser genugsam erkennen/was man von dem Concilio der Römischen Bischoffen gewertig sein mus/weil desselben Heubt/der Babst/in der allgemeinen Christlichen kirchē sach/einen solchen vorurteil/offentlich fur der gantzen welt sprechen darff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-171133730-567621006-11/fragment/page=0023